

Weitere Beiträge zur Kenntnis der Coleopterenfauna der Canarischen Inseln (Colydiidae und Ptinidae)

Von Herbert FRANZ, Mödling

1. Ergänzungen zur Taxonomie der Gattung *Tarphius*

A. Die Verwandtschaftsgruppe des *Tarphius canariensis* WOLLASTON

WOLLASTON (1862) hat zunächst *T. canariensis*, *erosus* und *simplex* als selbstständige Arten beschrieben. *T. affinis* führt er als var. β des *T. canariensis* an, auf die große Ähnlichkeit des *erosus* mit *canariensis* weist er hin, gibt jedoch beiden Formen den Status selbstständiger Arten. WOLLASTON (1864) führt *T. canariensis*, *erosus* und *simplex* als Arten an, der Name *affinis* wird nicht mehr für die Form aus La Palma verwendet (var. β), sondern für eine ganz andere Art aus La Gomera. Da dieser Name durch *affinis* WOLL. (1862) prä-occupiert ist, mußte der Name für diese zweite Art von mir auf *T. gomerae* FRANZ (1967) geändert werden. WOLLASTON (1865) ändert seine Ansicht über die Stellung des *T. erosus* nochmals, indem er diesen nur noch als Rasse des *T. canariensis* ansieht. REITTER (1922) hat diese Auffassung übernommen, indem er dem *T. canariensis* sowohl *T. erosus* als auch *T. affinis* als Rassen zuordnet. UYTENBOOGAART (1937) hat von *T. canariensis* die ssp. *postcostatus* aus Tenerife abgetrennt und zugleich den *T. erosus* als extreme Form des *T. canariensis* anerkannt. Ich selbst (FRANZ 1967) habe schließlich nur *T. canariensis* als Art angeführt und *T. erosus* und *affinis* als Synonyme zu dieser Art angesehen. Dieser Vorgangsweise hat sich auch DAJOZ (1977) angeschlossen. *T. postcostatus* UYTENB. betrachtet er als Subspecies des *T. canariensis* und beschreibt zugleich *T. elongatus* DAJOZ auf Grund eines einzigen Exemplares als neue Art.

Schon der vorstehend gegebene historische Überblick zeigt, daß der derzeitige Stand der taxonomischen Erforschung der Artengruppe des *Tarphius canariensis* unbefriedigend ist und der Revision bedarf. Ein sehr großes von mir in den letzten 20 Jahren zusammengetragenes Material bestätigt diese Ansicht und veranlaßte mich zu einem sorgfältigen Studium des ganzen Formenkreises. Meine Untersuchungen haben zu dem folgenden Ergebnis geführt.

Tarphius canariensis WOLLASTON (1862) f. typ. kommt nur in Gran Canaria vor. Ich besitze davon 53 Ex., die bis auf 2 Ex. aus dem Lorbeerwald bei Moya stammen, je 1 Ex. wurde im Barranco de Firgas und in der Umgebung von Valleseco gesammelt.

Die Tiere schwanken in der Größe sehr stark (long. 2,3 bis 4,2 mm). Der Halsschild ist an der Basis tief, nur bei kleinen Exemplaren manchmal schwach ausgerandet, die Hinterwinkel sind rechteckig. Die Flügeldecken sind dicht und steif abstehend behaart und tragen bei vollständiger Entwicklung der Skulptur 10 deutliche Buckel. Von diesen stehen 2 langgestreckte nahe dem Vorderrand beiderseits des Schildchens. Die Naht ist kielförmig aufgewölbt. Hinter den vorderen Buckeln befindet sich zu beiden Seiten der Naht ein weiterer Buckel und dahinter in geringer Entfernung je ein weiterer Höcker. Schließlich stehen vor der Flügeldeckenspitze in flachem Bogen angeordnet 4 Buckel, von denen auch die beiden mittleren rund, nicht langgestreckt sind. Zwischen den Buckeln befinden sich grobe Punkt-

streifen, die reihig beborstet sind, während auf den Höckern unregelmäßig angeordnete Borsten stehen. Der Penis (Abb.2) ist verhältnismäßig gedrunken gebaut, der Ductus ejaculatorius ragt distal über die Seitenteile des Penis hinaus ein Stück vor, er ist im Spitzenbereich leicht verdickt.

Tarphius canariensis var. *erosus* WOLLASTON (1862)

Diese Form ist relativ selten, ich besitze 20 Ex., die alle aus Tenerife stammen. 15 Ex. sammelte ich im Anagagebirge, 1 Ex. in Los Organos am S-Hang des Teide oberhalb von Orotava, 4 Ex. im Tenogebirge bei Erjos. Die Tiere stehen dem *T. canariensis* nahe, vor allem besitzen sie einen Ductus ejaculatorius, der die Seitenteile des Penis wie bei *canariensis* nur wenig überragt. Die Buckel auf den Flügeldecken sind weniger zahlreich als bei *T. canariensis* und die beiden apikalen sind nicht rund sondern langgestreckt.

Da diese Unterschiede gegenüber *T. canariensis* konstant sind und auf Tenerife der typische *T. canariensis* nicht vorkommt, ist *T. erosus* als geographische Rasse anzusehen, die *canariensis* f. typ. in Tenerife vertritt.

Tarphius affinis WOLLASTON (1862, nec 1865)

T. affinis kommt nur auf der Insel La Palma vor, ist aber dort häufig. Ich besitze 60 Exemplare, die auf der Cumbre Nueva, beim Tunel de la Cumbre, bei der Fuente de la Zarza, in Los Tilos und bei Barlovento in Lorbeerbeständen gesammelt wurden. Die Art ist durchschnittlich kleiner und schlanker als *T. canariensis* (Körperlänge meist 2,4 bis 3,8 mm, selten 4,0 bis 4,2 mm). Die Körperfarbe ist zumeist schwarz, mit heller Fühlergeißel und hellen Tarsen. Die Skulptur der Flügeldecken ist schwächer ausgeprägt als bei *T. canariensis*, bei kleinen Exemplaren sind die Buckel auf den Flügeldecken gelegentlich kaum erkennbar. Die beiden vor der Flügeldeckenspitze stehenden Höcker sind nicht wie bei *canariensis* rund, sondern langgestreckt. Zum Unterschied von *canariensis* und *erosus* ist der Ductus ejaculatorius länger, er ragt aus dem Penis um mehr als die Penisbreite heraus (Abb.1).

Aus den angegebenen Unterschieden ist zu erschließen, daß *T. affinis*, wie schon WOLLASTON (1862) vermutet hat, eine spec. distincta von *T. canariensis* ist, die nur auf der Insel La Palma vorkommt.

Tarphius postcostatus UYTENBOOGAART (1937)

Diesen hat der Autor als ssp. von *T. canariensis* nach Exemplaren vom Mte. de los Silos im NW von Tenerife beschrieben. Ich besitze 51 Exemplare dieser Art, die vom N-Hang des Teide-Massivs (Agua Garcia u. Los Organos) bis zum Tenogebirge im NW von Tenerife verbreitet ist. Im NW von Tenerife findet sich die Art am häufigsten.

T. postcostatus ist eine gute Art, die durch den nur die Spitze des Penis erreichenden Ductus ejaculatorius (Abb.3) eindeutig gekennzeichnet ist. Das von UYTENBOOGAART hervorgehobene Merkmal, daß die beiden apikalen Buckel der Flügeldecken langgestreckt sind, hat die Art mit *T. canariensis erosus*, *T. affinis* und auch mit dem Formenkreis des *T. simplex* gemeinsam. Dem letzteren werden einzelne Exemplare so ähnlich, daß nur die ♂ am Bau des männlichen Kopulationsapparates sicher unterschieden werden können. Auch von *T. canariensis erosus* ist *T. postcostatus* nur durch den Penisbau sicher zu trennen.

Tarphius simplex WOLLASTON (1862)

Von dieser Art war bisher nur die Nominatform bekannt, die in Tenerife im Anagagebirge und im östlichen Teil des Teide-Massivs bei La Esperanza vorkommt. In dem von mir gesammelten Material konnten zwei äußerlich von dieser recht verschiedene Rassen nachge-

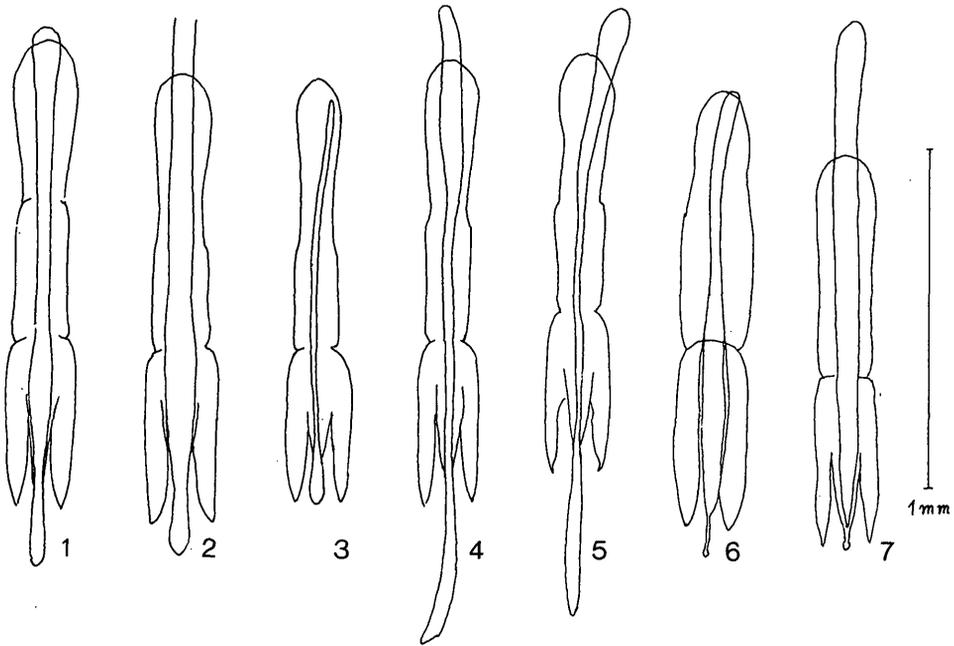


Abb. 1: *Tarphius affinis* WOLLASTON (1862), Penis in Dorsalansicht. – Abb. 2: *T. canariensis* WOLLASTON, Penis in Dorsalansicht. – Abb. 3: *T. postcostatus* UYTENB., Penis in Dorsalansicht. – Abb. 4: *T. simplex* WOLLASTON, Penis in Dorsalansicht. – Abb. 5: *T. simplex rotundicollis* n. ssp., Penis in Dorsalansicht. – Abb. 6: *T. quadratus* WOLLASTON, Penis in Dorsalansicht. – Abb. 7: *T. fraudulentus* n. sp., Penis in Dorsalansicht.

wiesen werden. Sie werden nachstehend beschrieben und sind nur durch den sehr langen, um zwei Drittel der Länge des Penis aus diesem herausragenden Ductus ejaculatorius (Abb. 4 und 5) als dem *T. simplex* zugehörig ausgewiesen. Ein so langer Ductus ejaculatorius ist mir von keiner anderen *Tarphius*-Art bekannt.

Von *T. simplex* f. typ. besitze ich 60 Ex., die äußerlich alle durch den zum Vorderrand viel stärker als zur Basis, und zwar fast geradlinig verengten Halsschild und die sehr spitzwinkelig vorspringenden Vorderecken desselben gekennzeichnet sind. Die Flügeldecken tragen eine kurze, steif abstehende, bräunliche Beborstung.

Tarphius simplex rotundicollis n. ssp. Von dieser neuen Rasse habe ich den Holotypus (♂) und 14 Paratypen am N-Hang des Teide-Massivs unweit der Fuente de Joco, 1800 m, unter *Adenocarpus* im *Pinus*-Wald aus Streu gesiebt. Die Rasse ist durch den nicht bloß zum Vorderrand, sondern auch zur Basis stark verengten Halsschild, durch schwarze Körperfarbe, rotbraune Extremitäten, gelbliche, wenig auffällige Beborstung und nur sehr schwache Skulpturierung der Flügeldecken gekennzeichnet. Der Penis ist in Fig. 5 abgebildet.

Tarphius simplex constricticollis n. ssp. Von dieser Rasse liegen mir 19 Exemplare vor, von denen 18, darunter der Holotypus (♂) aus dem Tenogebirge im NW und eines aus dem Wald über Esperanza im NO des Teide-Massivs in Tenerife stammen. Die Rasse ist durch etwas ausgeschweift zur Basis verengten Halsschild und stark markierte Streifen und Buckel auf den aufrecht schwarz beborsteten Flügeldecken gekennzeichnet. Ihre Körperfarbe ist nicht so intensiv schwarz wie bei ssp. *rotundicollis*, der Penisbau entspricht aber diesem.

Tarphius elongatus DAJOZ (1977)

Diese Art ist vom Autor nach einem einzigen Exemplar aus Tenerife ohne genauere Fundortangabe beschrieben. Die Diagnose enthält keine Beschreibung oder Abbildung des männlichen Kopulationsapparates. Ich besitze 2 ♀♀ vom Mte. de Erjos im Tenogebirge, die weitgehend der Originaldiagnose des *T. elongatus* entsprechen, aber auch *T. simplex* ssp. *rotundicollis* sehr nahe stehen. Eine Klärung der taxonomischen Stellung des *T. elongatus* wird erst möglich sein, sobald ein ♂ vorliegt.

Bestimmungstabelle der Arten und Rassen der *Tarphius canariensis*-Gruppe

- 1 Breit gebaute Art mit 10 Buckeln auf den Flügeldecken, die beiden apikalen Buckel sind rund, der Ductus ejaculatorius ragt um etwas mehr als seine Breite über die Penisspitze distalwärts vor (Art aus Gran Canaria) *T. canariensis* WOLLASTON
 - Arten mit weniger Buckeln auf den Flügeldecken, die beiden apikalen Buckel sind langgestreckt 2
- 2 Wie *T. canariensis* f. typ., aber apikale Buckel der Flügeldecken langgestreckt (Rasse von Tenerife) *T. canariensis erosus* WOLLASTON
 - Meist weniger breit als *T. canariensis*, Ductus ejaculatorius überragt die Penisspitze nicht oder um mehr als die Penisbreite 3
- 3 Ductus ejaculatorius überragt Penisspitze nicht (Art von Tenerife) *T. postcostatus* UYTENB.
 - Ductus ejaculatorius überragt Penisspitze um mehr als die Penisbreite 4
- 4 Art vom Habitus des *T. canariensis*. Ductus ejaculatorius überragt Penis nur um etwas mehr als die Penisbreite (Art von La Palma) *T. affinis* WOLLASTON
 - Gestreckte Art, mit im vorderen Teil annähernd parallelen Flügeldecken. Ductus ejaculatorius die Penislänge um reichlich zwei Drittel derselben überragend *T. simplex* WOLLASTON
 - a Halsschildseiten zum Vorderrand stark, zur Basis fast nicht verengt, Körperfarbe vorwiegend rotbraun (Subspecies vom Anagagebirge und dem NO des Teide-Massivs) *T. simplex* f. typ.
 - b Halsschildseiten nicht bloß zum Vorderrand, sondern auch zur Basis stark verengt, Körperfarbe schwarz (Subspecies vom NO-Abfall der Cañadas) *T. simplex rotundicollis* n. ssp.
 - c Halsschildseiten nicht bloß zum Vorderrand, sondern auch zur Basis, zu dieser schwach ausgeschweift, verengt. Flügeldecken mit deutlichen Buckeln, dicht und steif aufgerichtet behaart, dem *T. postcostatus* UYTT. ähnlich (Subspecies vom Tenogebirge) *T. simplex constricticollis* n. ssp.

B. *Tarphius fraudulentus* n. sp.

Von der neuen Art liegen der Holotypus (♂) und 25 Paratypen vor, die alle auf der Insel La Palma gesammelt wurden: Tunnel bei Barlovento (loc. typ.), Tunnel de la Cumbre und Cumbre Nueva.

Die Art ist dem *T. quadratus* WOLLASTON sehr ähnlich, aber gedrungener gebaut, die Flügeldecken haben in der Mitte beiderseits der Naht keine von Buckeln freie, ebene Fläche, der Penis ist schlanker gebaut als bei der Vergleichsart. In der Körperform besteht auch mit *T. moyanus* aus Gran Canaria große Ähnlichkeit, jedoch besitzt dieser auf den Flügeldecken deutliche Streifen und auf den Intervallen einreihig angeordnete Tuberkel, die nur von schwach markierten Buckeln unterbrochen sind.

Long. 2,80 bis 4,00 mm, lat. 1,90 bis 3,90 mm. Grauschwarz, gelblich behaart, die Behaarung auf den Buckeln verdichtet, die Extremitäten hell rotbraun.

Fühler kurz, zurückgelegt nur die Halsschildmitte erreichend, ihr 2. und 3. Glied doppelt so lang wie breit.

Halsschild etwas mehr als doppelt, bei *T. quadratus* nicht ganz doppelt so breit wie lang, oberseits mit weniger deutlichen Tuberkeln besetzt als bei der Vergleichsart.

Flügeldecken zusammen etwas breiter als die Halsschildbasis, ihre Vorderecken spitzwinkelig, etwas nach vorn vorstehend, bei *T. quadratus* rechtwinkelig, die Oberfläche der Flügeldecken mit zahlreichen, zum Teil miteinander verfließenden Buckeln besetzt, deren Gesamtfläche etwa die Hälfte der Flügeldeckenfläche einnehmend. Zwischen ihnen sind Streifen und zwischen diesen einreihig angeordnete Tuberkel undeutlich erkennbar. Die Tuberkel sind mit stumpfspitzigen Borsten besetzt, die am Flügeldeckenrand so lang sind wie die Breite der Mitteltibien.

Penis (Abb. 7) schlanker als bei *T. quadratus* (Abb. 6). Der Ductus ejaculatorius überragt die Seitenteile des Penis nicht, während das bei der Vergleichsart fast um den Abstand der beiden Penisspitzen voneinander der Fall ist.

2. *Casopus subcalvus* WOLLASTON var. *vestitus* nov. var.

Casopus subcalvus WOLL. ist in El Hierro endemisch. Th. PALM (1976) lagen zur Untersuchung nur 8 Exemplare dieser Art vor, während sich in meiner Sammlung als Ergebnis langjähriger Aufsammlungen 83 Ex. befinden. Der Vergleich dieser Tiere hat ergeben, daß sich innerhalb dieses Materials zwei verschiedene Formen unterscheiden lassen. Die höheren Lagen der Insel bewohnt eine Form, die mit Ausnahme der weißen Binden fast kahle Flügeldecken besitzt, während in der Nähe der Küste eine Form lebt, bei der die Flügeldecken ziemlich gleichmäßig anliegend behaart sind. WOLLASTON (1864) hat die Art nach Tieren aus der Umgebung von Valverde beschrieben, von wo ich nur die Form mit weitgehend kahlen Flügeldecken besitze. Diese ist demnach als f. typ. anzusprechen. Ich besitze sie außer von Valverde noch vom Mte. de Tomillo nahe San Andrés, von El Golfo, La Dehesa und von El Pinar und El Brezal in den höchsten Lagen der Insel, insgesamt 25 Ex.

Die stärker behaarte Form habe ich im Raum von Las Playas in der Nähe des Paradors in 58 Ex., dem Holotypus und 57 Paratypen, gesammelt. Ich nenne diese Form var. *vestitus* nov. var.

LITERATUR

- DAJOZ, R. (1977): Coléoptères Colydiidae et Anommatidae paléarctiques. Faune de l'Europe et du Bassin méditerranéen Nr. 8, 275 p.
- FRANZ, H. (1967): Revision der *Tarphius*-Arten Europas, Nordwestafrikas und der Kanarischen Inseln. Eos 43, 61-91.
- PALM, Th. (1976): Zur Kenntnis der Käferfauna der Kanarischen Inseln 11-14. Ent. Tidskr. 97, 23-38.
- REITTER, E. (1922): Bestimmungstabellen der europäischen Koleopteren, Heft VI, Colydiidae, Rhysodidae, Ostomidae. Troppau, 73 p.
- UYTTENBOOGAART, T. V. (1973): Contribution to the knowledge of the fauna of the Canary islands XIX, 75-120.
- WOLLASTON, T. V. (1862): Notes on Tarphii, with the Description of an allied Genus. Journ. Ent. 1, 371-378.
- (1864): Catalogue of Canarian Coleoptera. London, 646 p.
 - (1865): Coleoptera Atlantidum. Coleopterous Insects of the Madeiras, Salvages and Canaries. London, XLVII, 526 u. 140 p.

Anschrift des Verfassers: Univ. Prof. Dipl. Ing. DDr. Herbert FRANZ,
Jakob-Thoma-Straße 3b, A - 2340 Mödling bei Wien.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift der Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen](#)

Jahr/Year: 1990

Band/Volume: [42](#)

Autor(en)/Author(s): Franz Herbert

Artikel/Article: [Weitere Beiträge zur Kenntnis der Coleopterenfauna der Canarischen Inseln \(Colydiidae und Ptinidae\). 27-31](#)